

Sieben Jahre später

Naru x Hina

Von Michan-chan

Kapitel 32: Sie müssen mich nicht mehr beschützen

Sie müssen mich nicht mehr beschützen

Geschickt wich Kabuto dem Angriff von Sakura aus. Sie war schnell, dass musste er zu geben, doch es war ein leichtes vorauszusehen, was sie als nächstes tat.

„So wirst du mich nicht besiegen. Doch bevor wir weitermachen, will ich endlich wissen, wer du bist?“

Sakura stand mit dem Rücken zu ihm und fing an zu lachen.

„Du weißt es also immer noch nicht, wer ich bin?“

„Nein, woher auch. Du versteckst dich unter deinem Umhang und Kapuze.“

Noch immer lachend drehte sich Sakura um und zog ihre Kapuze zurück. Die Strähnen ihres rosa Haares, was sie sorgfältig darunter versteckt hatte, fielen in ihr Gesicht. Sie blickte direkt in Kabutos erstaunte Augen und lächelte.

„Was ist los Kabuto? Mich hast du nicht erwartet, oder?“

Sie konnte sehen, wie Kabuto mit der Fassung rang, damit er nicht loslachte.

„Es scheint wohl immer schlechter um Konohagakure zu stehen, wenn man so einen Vollidiot wie Naruto in die Anbu aufnimmt und dich hierher nach Otogakure schickt.“

Sakura ballte die Hände zu Fäuste. Sie konnte es nicht leiden, wenn man Naruto beleidigte. Er war für sie ein Bruder und sie würde nicht zulassen, dass jemand ihn ungeschoren beleidigt.

„Und was ist mit dir? Du bist doch noch immer nur Orochimarus rechte Hand, wie erbärmlich.“

„Was meinst du damit?“

„Ganz einfach. Wie kann man denn ständig tagein, tagaus die Drecksarbeit für einen solchen Trottel machen? Ist es nicht langsam ein wenig langweilig?“

„Das sagt die Richtige. Wer ist denn auf Befehl von Tsunade hier?“

Zorn schwankte in Kabutos Stimme mit und Sakura musste grinsen. Sie hatte den wunden Punkt von Kabuto wohl erwischt.

„Ich bin nicht auf Befehl von Tsunade hier, sondern ich bin aus eigenem Willen hierher gekommen.“

Sie schüttelte ihren Kopf und warf somit ein paar Strähnen aus ihrem Gesicht.

„Siehst du, ich spiel hier nicht das brave Schoßhündchen, dass nur auf seine Befehle wartet. Ich tue das, was ich für richtig halte. Und was ist mit dir, Schoßhündchen?“

Das war zu viel für Kabuto. Er griff sich ein Kunai und stürzte sich auf Sakura. Gerade noch rechtzeitig riss sie das Kunai hoch und wehrte ihn ab.

„Du bist schwach Sakura. Du bist es und wirst auch immer bleiben. Schon damals bei der Chu-nin-Auswahlprüfung warst du schwach, weshalb dich Sasuke und Naruto immer schützen mussten. Du warst ihnen doch nur ein Klotz am Bein.“

„Lüge.“

„Nein es ist die Wahrheit, das weißt du selbst.“

Ja, sie wusste es selbst. Sie sprang zurück und blieb ein paar Meter von ihm entfernt stehen mit gesenkten Kopf.

„Ich bin schwach gewesen. Ständig habe ich nur Augen für Sasuke gehabt. Naruto habe ich verspottet, aber dabei war ich schlechter als er, weil ich mein Training vernachlässigt habe. Und plötzlich waren beide besser als ich. Immer musste ich mich beschützen lassen, weil ich schwach war. Ich war schwach als Sasuke das Dorf verlassen hat. Naruto hatte ich ein Versprechen abverlangt, weil ich zu schwach war es selbst zu tun. Ich war schwach. Doch Naruto hat immer zu mir gehalten. Er hat mir gezeigt, dass ich stark bin, wenn ich nur will. Und Sasuke hat mir das Gefühl gegeben, stark zu sein. Sie waren für mich da, haben mich und meine Träume beschützt.“

Sie fuhr sich mit dem Handrücken über das Gesicht und blickte dann zu Kabuto auf. Wilde Entschlossenheit und ein fester Glaube lagen darin.

„Sie müssen mich nicht mehr beschützen. Sie haben mir die Kraft und den Glaube an den Sieg gegeben. Sie haben mir meine Stärke gezeigt. Ich bin nicht mehr schwach und stehe nicht auch nicht mehr hinter ihnen zurück. So wie sie alles für mich geben, werde ich auch alles für sie geben, selbst wenn das heißt, dass ich sterbe.“

Plötzlich war Sakura verschwunden. Suchend blickte sich Kabuto um. Wie hatte sie das gemacht? Hatte er sie doch unterschätzt.

„Hinter dir.“

Ein stechender Schmerz fuhr durch Kabutos Schulter. Sakura war direkt hinter ihm wieder aufgetaucht und hatte ihm das Kunai tief in die Schulter gerammt. Kabuto riss sich das Kunai heraus und spürte das warme Blut, dass seinen Rücken hinunter lief.

„Nicht schlecht Sakura, doch es wird nicht reichen.“

Das war Sakura klar gewesen, doch wollte sie nur ein wenig Zeit schaffen, um ihre nächste Attacke vorzubereiten, während Kabuto mit seiner Selbstheilung beschäftigt war.

Es war eine schwierige Technik und erforderte höchste Konzentration. Immer mehr Chakra sammelte sie in ihrem Innersten und langsam fing sie an die Fingerzeichen zu formten.

Kabuto hatte seine Selbstheilung beendet und ging nun in den Angriff auf Sakura über. Er zielte mit dem Kunai auf ihr Herz, doch verfehlte es knapp, sodass Sakuras Schulter getroffen wurde. Sie verlor ihre Konzentration und konnte nur durch ihren eisernem Willen das Chakra, was sie gesammelt hatte zusammenhalten. Sie hatte keine Wahl. Jetzt oder nie.

„Jutsu der Seelenbeschwörung.“

Auf einmal war es eiskalt im Raum. Die Dunkelheit krochen herein und umschlang Kabuto und Sakura.

„Was hast du getan?“

So sehr er auch versuchte es zu verdrängen, so war doch die Angst in seiner Stimme zu hören. Sakura antwortete ihm nicht, sondern formte ein neues Fingerzeichen.

„Erscheint ihr Seelen der Vergangenen.“

Und sie erschienen wirklich. Menschen, die durchsichtig waren und doch irgendwie lebendig wirkten. Langsam schwebte sie herab und sammelte sich um Sakura.

Erstaunt und auch angsterfüllt sah Kabuto Sakura an.

„Wie...?“

„Glaubst du Naruto war der Einzige, der die Rolle der verbotenen Künste gelesen hat?“

Sakura lächelte. Nie hätte sie damals gedacht, dass sie mal was strikt Verbotenes machen würde. Doch die Rolle hatte sie so fasziniert, dass sie in einem unbeobachteten Augenblick in ihr gelesen hatte und war dabei auf diese Technik gestoßen – Die Seelenbeschwörung. Doch war es nicht irgendwelche Seelen, die sie hier beschwörte.

„Erkennst du sie wieder, Kabuto?“

Kabuto wich zurück. Seine anfängliche Angst legte sich langsam, dennoch hatte er Respekt vor Sakura. Sie hatte Recht, sie war nicht mehr das kleine, schwache Mädchen von einst.

„Wen sollte ich wieder erkennen?“

„Nun, dies sind die Seelen jener, die du auf dem Gewissen hast. Sie sind hier um dich nun zu ihnen zu holen, damit sie dann in Frieden ruhen können.“

Kaum hatte sie es ausgesprochen schwebte die Seelen auch schon auf Kabuto zu und griffen nach ihm. Kabuto wehrte sich mit Händen und Füßen, doch sie ließen ihn nicht mehr los.

„Gib auf Kabuto, du wirst ihnen nicht mehr entkommen.“

Es stimmte. Die Seelen zogen seine Seele aus seinem Körper heraus und verschwanden mit ihm in der Dunkelheit. Kabutos Körper kippte zur Seite und fiel zu Boden, wo regungslos liegen blieb. Alles Leben hatte ihn verlassen. Er war tot.

Sakuras Beine zitterten heftig und auch sie fiel zu Boden. All ihr Chakra war verbraucht.

„Es ist vorbei.“

Die Dunkelheit zog sich zurück, aber dennoch umfing sie Finsternis, als sie ihre Augen schloss und das Bewusstsein verlor.

Tja und sie leiden weiter. Das neue Jahr ist da und es geht genauso weiter wie im letzten Jahr. Ich kann auch nicht genauso sagen, ob es ein Happy End geben wird. Ich schwanke noch.

Würde mich über Kommis freuen.

Michan-chan

P.S.: ICH WÜNSCHE ALLEN EIN GESUNDES, NEUES JAHR.